



Stadtzeitung der MLPD Kreis Gelsenkirchen Nr. 1/08  
28.02.2008

Herausgeber:  
Marxistisch-  
Leninistische  
Partei  
Deutschlands  
(MLPD)  
Kreisleitung  
Gelsenkirchen  
Hauptstr.40,  
45879  
Gelsenkirchen,  
Tel. 02 09/  
3 86 55 80  
e-mail:gelsenkir-  
chen@mlpd.de

## Inhalt

<b>Nokia: Welchen Weg soll die Belegschaft gehen</b>	2
<b>Stefan Engel stellt Wiederaufnahmeantrag an die IG Metall</b>	3
<b>Hans-Sachs-Haus:</b>	
<b>Der Krimi geht weiter</b>	4
<b>VIII. Parteitag der MLPD</b>	5
<b>Der REBELL auf den</b>	
<b>LLL-Demonstrationen in Berlin</b>	6
<b>Heraus zum 8. März</b>	7

[www.mlpd-gelsenkirchen.de](http://www.mlpd-gelsenkirchen.de)

# Der Kapitalismus steht am Pranger

Rieseneinpörung über Zumwinkel - ca. 1 Million Steuer-gelder soll der Post-Chef hinterzogen haben. Gegen hundert weitere Top-Manager und Multimillionäre wird ermittelt. Gleichzeitig wollen die "Fünf Weisen" Hartz IV noch um 30% kürzen. Da kommt einem die Galle hoch! **"Die Reichen kriegen den Hals nicht voll und die Armen werden immer ärmer. Wie soll das denn weitergehen?"** meinte tref-fend ein Kollege.

Die **Profitgier** ist die Denkweise der herrschenden Monopole, ihrer Manager und bürgerlichen Politiker. Sie ist untrennbar verbunden mit dem **kapitalistischen Profitsystem**.

Dieses hat bei **Nokia** sein menschenverachtendes Gesicht gezeigt. Von einem Tag auf den anderen wurden über 3300 Kollegen vor vollendete Tatsachen gestellt: arbeitslos - Produktionsverlagerung nach Rumänien. Dort zahlt Nokia kaum Steuern und kriegt das Gelände "Nokia-Village" inclusive "Nokia-Highway" und Flugplatz erschlossen. Gewerkschaftsarbeit soll verboten werden, die Arbeitszeit auf 60-70 Stunden pro Woche verlängert, die Löhne auf 150-200€ gedrückt werden usw. Es geht den Herren um mehr als niedrige Löhne. Was für sie zählt ist die **Beherrschung des Weltmarkts**. Dafür wird Rumänien zu

einer Drehscheibe ihres internationalen Geschäfts gemacht. Die kapitalistischen Staaten sind heute Dienstleister der internationalen Übermonopole.

**Im Bergbau** ist es nicht anders. Mit ca. hundert Milliarden Euro Subventionen wurde die RAG, heute Evonik, zu einem internationalen Übermonopol ausgebaut. Dafür wollen sie den Bergbau in Deutschland platt machen. Daran hängen im Ruhrgebiet ca. 150 000 Arbeitsplätze.

**Die Arbeiter dürfen sich der Profitlogik nicht unterordnen. Sie müssen von ihren Klasseninteressen ausgehen und die Arbeiteroffensive vorantreiben.** Heute muss **international gemeinsam gekämpft werden**, z.B. für

gleichen Lohn für gleiche Arbeit weltweit, für die 30-Stunden-woche bei vollem Lohnausgleich usw. So ist es auch möglich, den Kampf um jeden Arbeitsplatz bei Nokia und im Berg-

bau mit Erfolgen zu führen.

Die Großdemonstration und die Menschenkette bei Nokia haben gezeigt, dass der Wille groß ist, den Kampf gegen die Schließung konsequent zu führen, und die Solidarität der Bevölkerung im Ruhrgebiet gewiss ist. Es ist ein Hammer, dass die Betriebsratsspitze ihnen in den Rücken gefallen ist. Sie hat die Schließung akzeptiert und verhandelt um eine "Transfergesellschaft", die keinen einzigen Arbeitsplatz bringt! Die reformistischen Gewerkschaftsführer haben ihren Frieden mit dem Kapitalismus geschlossen.

Die MLPD tritt dafür ein, zu **kämpfen wie bei Opel**. Solange in Bochum voll produziert wird, trifft ein Streik die Nokia-Bosse am Nerv.

Insgesamt brauchen wir darüber hinaus eine grundlegende Lösung. Das kapitalistische Profitsystem gehört beseitigt. Im echten Sozialismus werden diejenigen über den gesellschaftlichen Reichtum verfügen, die ihn erarbeiten. Erst dann gehören Massenarbeitslosigkeit, Armut und Unterdrückung der Massen der Vergangenheit an. In den vereinigten sozialistischen Staaten der Welt werden die Völker gleichberechtigt und zum gegenseitigen Nutzen zusammenarbeiten.

**Wer gegen den Kapitalismus und für den Sozialismus ist, der ist bei der MLPD und ihrem Jugendverband REBELL genau richtig.**



# Nokia: Welchen Weg soll die Belegschaft gehen?

Plan A - Abwarten und Verhandeln, das ist der Plan der von den bürgerlichen Parteien und den Reformisten verbreitet wird. "Wir kämpfen bis zuletzt" verkündete die BR-Vorsitzende Achenbach am Anfang und war nur noch mit roter Jacke und Schal zu sehen. 15.000 gingen am 22. Januar auf die Straße, um den Nokianern den Rücken zu stärken. Der IGM-Vorsitzende Huber erklärte, "falls nötig" müsse ein Kampf "auf Hauen und Stechen" geführt werden. Große Worte - aber die Belegschaft sollte unbedingt diszipliniert weiterarbeiten. Mittlerweile gehen täglich Meldungen von "neuen Investoren", "Technologiezentren" durch die Presse - am nächsten Tag werden sie wieder dementiert! Nokia-Betriebsräte machten der Konzernführung Vorschläge, wie mit 15 Mio Euro die Produktivität des Werkes verdoppelt werden könnten auf dem Rücken der Arbeiter. Nokia ließ sie eiskalt abblitzen. Damit ist das ganze System von "Hoffnungen" und Vertröstungen geplatzt. Nun wird nur noch um möglichst hohe Abfindungen und den Zeitpunkt der Schließung verhandelt - und die Zukunft der Jugend, der

Familien? Liegt den Reformisten das Einvernehmen mit den Konzernherren näher?

## **Kämpfen wie bei Opel!**

*"Plan B - der unbefristete Streik der Belegschaft - ist die einzige Sprache, die NOKIA versteht. Und der heißt: gemeinsam und entschlossen handeln und den Betrieb stilllegen! Wenn wir die Tore besetzen und hier nichts mehr rein- und rausgeht.*

*Wir haben auch die Verantwortung, ein Zeichen zu setzen, dass man mit uns Arbeitern und Angestellten nicht alles machen kann und die Arbeiter, wenn sie einig und organisiert sind, alles erreichen können. Nur wer kämpft, kann gewinnen"* So heißt es in einer Kollegenzeitung bei Nokia, an der auch die neue Betriebsgruppe der MLPD mitarbeitet. Die Gewerkschaften müssen als Kampforganisationen gestärkt werden. Um die Arbeiteroffensive voranzubringen, muss der Kampf um Tagesforderungen offensiv geführt werden, müssen Einzelkämpfe zu Massenkämpfen zusammengefasst und auch zu selbständigen Kämpfen für wirtschaftliche und politische Forderungen höherentwickelt werden.



Dieser Weg der Arbeiteroffensive ist der Weg mit Perspektive. Wer sich dafür einsetzt und ihn systematisch organisiert!

MLPD stärken, die sich als einzige Kraft bundesweit dafür einsetzt und ihn systematisch organisiert!

## **Darum wurde ich Mitglied in der MLPD...**

Werner ist 56 Jahre alt. Seine Ausbildung hat er auf der Zeche Nordstern gemacht. Danach hat er 33 Jahre im Bergbau gearbeitet, als Hauer. Jetzt ist er in Anpassung. Weil das Geld von der Knappschaft für ihn und seine Familie nicht zum Leben reicht, macht er einen Minijob für 4,50 Euro die Stunde. Vor kurzem wurde Werner Mitglied in der MLPD. Dazu sagt er: "Früher habe ich als Arbeiter immer SPD gewählt. Langsam wurde mir immer klarer, dass das nichts bringt, weil die SPD nicht für die Arbeiter ist, sondern nur noch eine Politik gegen die Arbeiter macht. An der MLPD finde ich gut, dass sie sich für die Arbeiter einsetzt und z.B. die 30 Stundenwoche bei vollem Lohnausgleich fordert und ein Streikrecht für die Arbeiter. Den Kapitalismus habe ich genug kennenge-

lernt, der bringt mir gar nichts mehr. Heute finde ich, dass eine Orientierung für den Sozialismus wichtiger ist, weil der Kapitalismus alles kaputt macht. An der MLPD gefällt mir, dass sie für die Jugend kämpft. Dafür, dass sie Arbeit findet, vor allem aber, dass sie eine Zukunftsperspektive bekommt. Kennen gelernt habe ich die MLPD auf der Montagsdemonstration. Gemeinsam sind wir zum Stermarch nach Berlin gefahren. Noch nie habe ich erlebt, dass so viele aktiv für ihre Interessen sind. Überall standen die Leute und haben uns zugehört bis zum Brandenburger Tor. Da wuchs meine Überzeugung, dass man doch etwas machen kann. An der MLPD gefällt mir der Zusammenhalt, die Solidarität untereinander, das ist in keiner Partei so wie in der MLPD."

## **Literaturtip:**



24 Euro  
erhältlich im Buchhandel und  
[www.people-to-people.de](http://www.people-to-people.de)

Weltweit rückt der Sozialismus wieder in den Brennpunkt der Suche nach einer Zukunft jenseits des Kapitalismus. Hervorragend passte in diese Situation das 25-jährige Gründungsjubiläum der MLPD. Im August 2007 fand aus diesem Anlass eine einzigartige viertägige Veranstaltungsreihe statt - besucht von 49 Delegationen aus aller Welt. Dieses Buch dokumentiert in Wort und Bild das Feuerwerk dieser vier begeisternden Tage: Der Kapitalismus ist nicht das Ende der Geschichte - die Zukunft gehört dem echten Sozialismus!

# Stefan Engel stellt Wiederaufnahmeantrag an die IG Metall

1986 wurde Stefan Engel, der Vorsitzende der MLPD, nach seiner Kandidatur zur Landtagswahl, ohne Begründung ausgeschlossen. Wir dokumentieren aus seinem Wiederaufnahmeantrag, den er kürzlich gestellt hat:

*Werter Kollege Alfred Schleu, werte Kolleginnen und Kollegen,*

*hiermit beantrage ich meine Wiederaufnahme in die IG Metall nach § 3 Ziff. 6 der Satzung. Die Delegierten des Gewerkschaftstages brachten klar zum Ausdruck, dass es überreif ist, dass die IG Metall im Sinne des Gedankens der Einheitsgewerkschaft ihre erklärte Überparteilichkeit auch praktisch herstellt und dazu die undemokratischen Unvereinbarkeitsbeschlüsse gegenüber der MLPD aus der antikommunistischen Adenauer-Ära endlich abgeschafft und die darüber ausgeschlossenen Kollegen wieder in die IG Metall aufgenommen werden.*

*Ich gehe davon aus, dass der IGM-Vorstand sich über dieses klare Votum des Gewerkschaftstages nicht hinwegsetzt....*

*Ich möchte Euch daher auffordern, meinen Antrag positiv zu beschließen. Das Prinzip der Einheitsgewerkschaft ist ein hohes Gut und eine Lehre aus der parteipolitischen Spaltung der Gewerkschaftsbewegung vor 1933, welche die Niederlage der Arbeiterbewegung gegen die Hitler-Faschisten begünstigte hat. Es kann nicht sein, dass mit dem wachsenden Einfluss unserer Partei ein immer größerer Teil der Gewerkschaftsmitglieder in seinen demokratischen Rechten eingeschränkt wird. Eine wachsende Zahl von Arbeitern in den Betrieben organisierte sich bzw. orientierte sich in den letzten Jahren in bzw. an der MLPD und der Gedanke des Sozialismus erfährt bei Umfragen in Deutschland eine wachsende Zustimmung. Diese Unvereinbarkeitsbeschlüsse gegenüber Marxisten-Leninisten und mein Ausschluss aus der IG Metall sind für immer mehr Gewerkschafter völlig unverständlich und sollten endlich aufgehoben werden....*

*Mit solidarischen Grüßen Stefan Engel*



## **Küppersbusch: Kampf um jeden Arbeitsplatz konsequent führen...**

Mitte Januar gab die Geschäftsführung von Küppersbusch bekannt, dass die Produktion der 90-er-Herde bis Ende März eingestellt und 10 Kollegen entlassen werden sollen. Zügig sollte über einen Sozialplan verhandelt werden. Der Schreck fuhr dem Herrn Johanning-Meiners und seinem Anwalt in die Knochen, als sie statt dessen 60 Kolleginnen und Kollegen vor sich sahen, aus dem H- und G-Bereich, die sich die weitere Vernichtung von Arbeitsplätzen nicht bieten lassen. Jedem ist klar, bei 10 Entlassungen wird es nicht bleiben, wenn der 60-er erst nicht mehr hergestellt wird.

Unterstützt wurde der Protest auch von der IG-Metall-Ortsverwaltung. Die Geschäftsführung musste wegen dem Widerstand einen Rückzieher machen und sagte zu, die Übernahme der Kollegen in den G - Bereich zu prüfen. Der Versuch, Kollegen mit Abmahnungen klein zu bekommen, scheiterte auch und sie wurden zurückgenommen. Die ausgefallenen Stunden wurden bezahlt. Doch jeder dachte sich schon, dass es damit nicht erledigt ist. Jetzt verkündete die Geschäftsleitung, die Entlassungen werden auf Juni verschoben. Damit ist die nächste Runde im Kampf um

jeden Arbeitsplatz eingeleitet. Sozialpläne bedeuten nichts anderes wie kampfloses Abschieben in die Arbeitslosigkeit. Der TEKA - Konzern will vermeiden, dass gestreikt wird. Er hat eine führende Position auf dem Weltmarkt erobert mit Standorten in 35 Ländern, ständig werden neue Werke gekauft, so kürzlich in China und Norwegen. Ein Streik würde ihn empfindlich treffen - das ist ein Trumpf, der genutzt werden muss. Der Kreisverband der MLPD und ihre Betriebsgruppe stehen solidarisch an der Seite der Kollegen.



### **Buch: Gewerkschaften und Klassenkampf**

240 Seiten, 14,50 Euro  
erhältlich im Buchhandel und  
[www.people-to-people.de](http://www.people-to-people.de)

## Hans-Sachs-Haus-Skandal:

# Der Krimi geht weiter...

Zur Erinnerung: Im Falle des Hans-Sachs-Haus übereigneten Oberbürgermeister und Stadtrat 2002 ihr sanierungsbedürftiges Rathaus einer Briefkasten-Investorengruppe Namens Xeris. Weil die Stadt klamm ist, sollte Xeris die Sanierung finanzieren und die Stadt die Schulden in Form von jahrzehntelangen Mietzahlungen abtragen. Rund sechs Jahre später: Die Stadt Gelsenkirchen hat eine Bauruine am Hals und dafür Millionen Euro an den Investor gezahlt. In den letzten Wochen investierten zwei Vertreterinnen des kommunalen Wahlbündnisses AUF rund 90 Stunden für die Akteneinsicht in 58 Ordner zu Dokumenten des Public-Private-Partnership (PPP), Vertrags in Sachen HSH.

### Manipulierte Auftragsvergabe

Die Akteneinsicht, die die Gelsenkirchener Architektin Birgit Jakobs für das Wahlbündnis AUF vornahm, befasst sich mit der Auftragsvergabe 2002. Sie belegt, dass die Stadt nur mit Xeris Verhandlungen führte, obwohl deren Angebot zunächst um knapp 60 Prozent über dem Finanzrahmen der Stadt lag. Sie belegt auch, dass die Stadt die Bewerbungen von drei anderen Investorengruppen, darunter unter anderem der Baukonzern Hochtief Construction mit der Commerzbank im Rücken und die Deutsche Anlagen Leasing (DAL) ignorierte. Warum? Fragen über Fragen, zu denen sich die Stadtspitze bis heute ausschweigt.

### Neue Stadtspitze, altes Lied

Die Akteneinsicht von Monika Gärtner-Engel befasste sich mit dem Rückkauf des Hans-Sachs-Hauses unter Führung des 2004 neu gewählten OB- Frank Baranowski.

Sie belegt, dass man sich beim Rückkauf erneut völlig den Investorenwünschen unterwarf. Der Klageweg und Kampf um Schadensersatz wurde bewusst abgelehnt. Wider besseres Wissen wurde unter anderem mit der angeblich drohenden Mehrwertsteuererhöhung dem Rat die Zustimmung zur Millionen-Entschädigung an

die Xeris im Eilverfahren abgepresst. Obwohl man bereits wusste, dass diese in diesem Fall für die Stadt gar nicht gültig würde. Die Stadt behauptet, die Zitate von Monika Gärtner-Engel aus dem Akteneinsichtsbericht seien „sämtlich aus dem Zusammenhang gerissen und nicht geeignet, die daraus gezogenen Schlussfolgerungen zu rechtfertigen“. Die Krönung des Ganzen: im Nachhinein sei ein 16-seitiges Protokoll über die entscheidende Verhandlung der Stadtspitze mit der Xeris aufgetaucht, das versehentlich bei der Akteneinsicht gefehlt habe. Ein merkwürdiges Versehen, nachdem Monika Gärtner-Engel ausdrücklich bei der Akteneinsicht gefragt hatte, ob es über die besagten Verhandlungen keine weiteren Unterlagen gebe.

### Die Wahrheit lässt sich nicht unterdrücken

Nach dem Schlagabtausch über die Presse folgte die Ratssitzung am 13. Dezember. Die Sache wird im nichtöffentlichen Teil behandelt. Nichtöffentlich, weil „Belange Dritter“ betroffen seien. Welche Dritten? Dritte sind auch Gelsenkirchener, die ein Recht auf die volle Wahrheit haben. Besonders wurmt die große Koalition im Rat, dass es ausgerechnet die Marxisten-Leninisten sind, die gemeinsam mit anderen fortschrittlichen Kräften den Skandal konsequent an die Öffentlichkeit zerren. Nur so erklären sich

antikommunistische Entgleisungen der übelsten Sorte.

### Das Geheimnis des Erfolgs

Dr. Ernst Sott (Grüne) ereiferte sich gar, Monika Gärtner-Engel „analytischen Analphabetismus“ vorzuwerfen. Ausgerechnet

die Grünen, deren Fraktion alle HSH-Fehlentscheidungen von Anfang bis Ende mitgetragen haben! Sott „enthüllte“ in seiner analytischen Hochform, dass es Monika Gärtner-Engel gar nicht um das HSH gehe. Was die wahren Beweggründe seien, stehe im Programm der MLPD. Dazu zitierte er eine Passage zur systematischen und beharrlichen Kleinarbeit der MLPD – als ob das ein Geheimpapier wäre! Die MLPD ist stolz darauf, dass sie gemeinsam mit den Massen für eine sozialistische Zukunft kämpft. Eine Zukunft, wo der Staat weder auf Bundes-, noch Landes- oder kommunaler Ebene ein Dienstleister internationaler Monopole ist, sondern das Organ der Arbeiterklasse und werktätigen Massen, um ihre Gesellschaft in ihrem Interesse zu führen – im Sozialismus. Es ist tatsächlich der systematischen und geduldigen Kleinarbeit der MLPD, vieler Bürger, Aktivi-



Zufällig“ unter einem Dach: der Stadtkämmerer Gelsenkirchens und die Deutsche Bank. Millionen Euro am Rat vorbei über den Hausflur verschoben? Monika Gärtner-Engel, Ratsfrau für AUF Gelsenkirchen und Mitglied des Zentralkomitees der MLPD. Im Hintergrund ein Briefkasten mit der Aufschrift: „Überweisungen/Schecks“. rf-fotos

sten des überparteilichen Kommunalwahlbündnisses AUF, der gemeinsamen Fraktion DieLinke/AUF, tausenden Gesprächen, dem Bürgerbegehren mit 10.000 Unterschriften, usw. zu verdanken, dass Stück für Stück die Machenschaften um das Hans-Sachs-Haus aufgedeckt werden.

(nach einem Artikel aus der Roten Fahne)

Die Ignoranz der Ergebnisse aus der Akteneinsicht durch die bürgerlichen Stadtpolitiker ist inakzeptabel. Ebenso wenig, dass ohne jegliche Aufarbeitung des Skandals 67 Millionen Euro für das HSH im Haushalt eingeplant werden.

**Wir fordern: Keinen Cent mehr für die Investoren! Sie sollen Schadensersatz bezahlen! Halten wir daran fest: Die Verantwortlichen müssen zur Rechenschaft gezogen werden!**

## VIII. Parteitag der MLPD

### Echte innerparteiliche Demokratie

Die MLPD bereitet ihren VIII. Parteitag vor. Dazu hat das Zentralkomitee seinen Rechenschaftsbericht geschrieben, der von allen Mitgliedern diskutiert wird. Er zieht Bilanz über die bisher erfolgreichste Zeit in der Entwicklung der MLPD. Sie ist eine gesamtgesellschaftlich bedeutende Kraft geworden und hat in allen wichtigen Kämpfen und fortschrittlichen Bewegungen eine oft maßgebliche Rolle gespielt. Die Anträge zum Rechenschaftsberichtsentwurf werden von den Delegierten auf dem Parteitag behandelt und darüber beschlossen. Das ist eine wesentliche Seite im System der

Selbstkontrolle der MLPD. Damit wird gewährleistet, dass die Parteiführung sich an die Linie und Beschlüsse des Parteitages hält. Aber das allein würde noch keine Vorwärtsentwicklung unter den komplizierten Bedingungen heute ermöglichen. Die kritisch-selbstkritische Auseinandersetzung von Leitungen und Mitgliedern führt zur Vereinheitlichung der Denkweise und schöpferischen Schlussfolgerungen für den weiteren Parteiaufbau. Für die zentralen Gremien können nur die Genossen kandidieren, die die Zustimmung ihrer Ortsgruppe oder ihres Kreises haben.



## Was macht die Stadt Gelsenkirchen mit den 10 Millionen Euro?



Sehr geehrter Herr OB Baranowski,

mit diesem Schreiben möchte ich Sie daran erinnern, dass die Stadt Gelsenkirchen für das Jahr 2006 fast 6 Millionen Euro

zurück erhält und für 2007 rund 4,5 Millionen Euro.

Die Landesregierung wird diese beiden Beträge auszahlen, weil es einen zu viel gezahlten Landesausgleich für die deutsche Einheit gegeben hat. Das las ich im Stadtspiegel. Als ich den Artikel gelesen habe, fiel mir sofort die Frage ein, die mir auf den Nägeln brennt. Die Frage lautet: „Herr Baranowski, werden Sie wieder einen Millionenbetrag am Rat der Stadt vorbei an den Investor zustimmen?“

Bestimmt kommt Ihnen diese Formulierung bekannt vor, denn Sie können sich wahrscheinlich noch gut an mich erinnern!

Am 22. September 2006 besuchte ich Sie, weil ich ein Mittagessen mit Ihnen gewonnen hatte. Da habe ich Ihnen die Frage gestellt:

„Ich habe Sie gewählt, weil ich glaube, dass Sie gut für Gelsenkirchen sind. Ich durfte Dank Frau Monika Gärtner-Engel mit nach Hamburg fahren, als dort ein Verfahren gegen Frau Gärtner-Engel entschieden wurde. Dabei ging es darum, dass im Zusammenhang mit dem Hans-Sachs-Haus ein Millionenbetrag am Rat der Stadt vorbei an den Investor ging. Wie geht das?“ Sie beantworteten mir diese Frage nicht ganz richtig und setzen sich somit selbst Läuse in ihren Pelz, weil darauf drei Gegen Darstellungen von Frau Gärt-

ner-Engel im Stadtspiegel erschienen.

Das Ihnen so etwas nicht mehr passieren kann, habe ich drei Vorschläge eingereicht, die Sie einmal in Betracht ziehen sollten:

1. Allen Hartz IV-Empfängern und Bedürftigen in Gelsenkirchen einmal eine Sonderzahlung von 800 Euro bewilligen
2. Schulbücher finanzieren für Bedürftige
3. Das Geld Kindern zur Verfügung stellen, die sich keine Spielsachen leisten können.

Was halten Sie davon, Herr OB Baranowski?“

(Leserbrief von Thomas Kistermann, seit 3,5 Jahren aktiv in der Gelsenkirchener Montagsdemonstration, parteilos).

### 3. Internationales Bergarbeiterseminar im Arbeiterbildungszentrum Gelsenkirchen vom 28. August bis zum 31.08.08

Die überparteiliche Bergarbeiterbewegung "Kumpel für AUF", die an allen Zechen vertreten ist, veranstaltet für Bergleute, ihre Familien und Freunde einen internationalen Erfahrungsaustausch über die Kampferfahrungen der Bergleute. Bereits das zweite internationale Bergarbeiterseminar 2004 hatte Teilnehmer aus 10 Ländern. Kumpel für AUF schreibt: "Es gibt Millionen Bergarbeiter auf der Welt, aber das Problem ist, dass sie sich kaum kennen und ihre Kämpfe auf die jeweilige

Zeche bzw. die einzelnen Länder beschränkt sind... Das dritte Seminar soll dazu dienen, uns gründlich über Kampferfahrungen auszutauschen und zu beraten, wie wir künftig Kämpfe international besser koordinieren können." Auch Kultur und Feiern sind wichtige Bestandteile.

Das nächste Treffen der Stadtgruppe ist am 11.03.08, 18.30 Uhr, Horster Mitte, Schmalhorststr.1a.

Weitere Infos: [www.international-coalminers.org](http://www.international-coalminers.org).

### Montagsdemonstration

Weg mit Hartz IV - das Volk sind wir!

Jeden Montag, 18.00 Uhr auf dem Platz der Montagsdemonstration (früher Preuteplatz). Kundgebung und Demonstration

## Der REBELL Gelsenkirchen auf der LLL-Demonstration in Berlin

Hallo ich bin vom Jugendverband REBELL, und ich wollte kurz über die diesjährige LLL Demonstration berichten. Jedes Jahr, am zweiten Sonntag im Januar, findet in Berlin eine Demonstration zum Gedenken an Karl Liebknecht, Lenin, und Rosa Luxemburg statt. Karl Liebknecht und Rosa Luxemburg waren eigentlich Politiker in der SPD, die früher fortschrittlich war, sind dann aber ausgetreten und haben die KPD mitgegründet. Karl Liebknecht hatte 1914 als einziger SPD - Politiker gegen die Kriegskredite gestimmt. Beide wurden 1919 von regierungstreuen Schlägertrupps entführt und ermordet. Lenin hat die Oktober Revolution in Russland eingeleitet, die den Zar vertrieben hat, und den ersten sozialistischen Staat mitgegründet. Er starb 1924. Um diesen drei zu gedenken, findet Europas größte Demonstration für den echten Sozialismus statt, an der sich jährlich etwa 7-10.000 Menschen beteiligen. Wir

vom REBELL fahren gemeinsam in einem Bus aus NRW nach Berlin. Vorher treffen wir uns im Jugendzentrum Ché und verbringen den Abend zusammen, gucken Filme über die damalige Situation und singen Lieder. An der Demo selber beteiligen wir uns immer mit einem Redebeitrag und einer Trommelgruppe, die während der Demo für Stimmung sorgt. Zum Schluss laufen alle Teilnehmer zum "Friedhof der Sozialisten", wo auch Karl Liebknecht und Rosa Luxemburg begraben sind. Dort legen wir vom REBELL einen Kranz nieder als Zeichen unserer Achtung. Leider wird seit 2 Jah-



ren versucht, die Demonstranten zu spalten, denn einige Politiker der Linkspartei riefen dazu auf, extra einen Kranz an dem Gedenkstein für die "Opfer des Stalinismus" niederzulegen. Dieses Jahr hatten sich auch die Neonazis der NPD angekündigt. Dagegen

wurde protestiert und sie trauten sich nicht aufzutreten. Wir sollten, egal welche fortschrittliche Partei es auch ist, gemeinsam von den drei Revolutionären lernen und versuchen, ihren Weg fort zu führen. Wir würden uns freuen, wenn nächstes Jahr viele neue Teilnehmer auf die LLL Demonstration kommen.

## NPD musste kläglich abziehen!

Klammheimlich hatte die NPD für den 09.1.08 in Gelsenkirchen einen Stand angemeldet um ihr braunes Gift zu verbreiten. Thema: "Kriminelle Ausländer raus - gegen Inländer-feindlichkeit" - das bedeutet nichts anderes als Spaltung und Volksverhetzung! Kriminell ist tatsächlich die neofaschistische NPD. Allein seit Mitte der 1990er Jahre haben die Neofaschisten 130 Tote auf dem Gewissen! Erst kürzlich wurde in Gelsenkirchen-Buer ein US-Bürger krankenhaushausreif geschlagen. An solchen Taten ist die NPD und mit ihr verbundene Organisationen maßgeblich beteiligt. Sie gehören verboten! MLPD, das überparteiliche Wahlbündnis AUF Gelsenkirchen, der Frauenverband Courage, die Linkspar-

tei, die VVN-BDA, der Jugendverband REBELL und der Stadtratsfraktion führten eine antifaschistische Kundgebung mit ca. 100 Personen durch. Als die NPD dann um 19 Uhr auf dem Bahnhofsvorplatz einen Informationsstand aufbaute, waren sie sofort von zahlreichen Antifaschisten umringt. Deren Zahl wuchs schnell auf ca. 250 an, größtenteils Jugendliche. Eine große Einheit der deutschen, türkischen, libanesischen Teilnehmer, und Teilnehmer anderer Nationalitäten wuchs in Windgeschwindigkeit und unterstrich deutlich: "Die Jugend in Gelsenkirchen ist internationalistisch, sie ist links und antifaschistisch." Es wurde eine spontane Kundgebung angemeldet und ein offenes Mikrofon



durchgeführt, das von Wolfgang Küppers (Vorstand Grüne) und Toni Lenz (MLPD) moderiert wurde. Das war ein echtes Novum für Gelsenkirchen, dass Grüne und Marxisten-Leninisten im antifaschistischen Kampf Seite an Seite standen und zeigt, dass die antifaschistische Einheit wächst. Gegen 20.15 Uhr mus-

ste die NPD zusammen packen und skandiert von Polizei und den Antifaschisten zum Zug gehen. Sie konnten ihr braunes Gift nicht unter die Leute bringen. Entschlossenheit und Jubel bei den Antifaschisten: "Keinen Fußbreit den Faschisten heute nicht - und in Zukunft nicht!"

## Heraus zum 8. März - dem internationalen Frauentag

Den internationalen Frauentag gibt es nun schon fast hundert Jahre. Er wurde 1910 angelegt und schon 1911 in vielen Ländern von den Frauen organisiert und gefeiert. Von Beginn an ging es dabei um die Forderung für das Frauenwahlrecht und die volle Gleichberechtigung der Frau. Heute umspannt der Kampf der Frauen gegen die Ausbeutung und Unterdrückung die ganze Welt.

Wie jedes Jahr bereitet auch in Gelsenkirchen ein breites Aktionsbündnis verschiedenster Organisationen und Einzelpersonen den internationalen Frauentag vor. Höhepunkt ist die schon traditionelle kämpferische Straßenaktion am 8. März auf dem Preuteplatz und in der Bahnhofstraße und das Frauenpowerfest am Abend. Unser Protest und Kampf gilt besonders der frauen- und familienfeindlichen Politik der großen Koalition: gegen Mas-

senarbeitslosigkeit und für die 30 Stunden Woche bei vollen Lohnausgleich; gegen den Abbau sozialer und kultureller Leistungen im Kinder- und Jugendbereich; das KIBIZ muss vom Tisch; kostenlose, qualifizierte Ganztagsbetreuung der Kinder in Krippen, Kindergärten, Horten, Ganztagschulen. Die Lebensverhältnisse vieler Menschen verschlechtern sich gravierend. Die Frauen stehen dabei im Brennpunkt dieser Entwicklung. Die MLPD schlägt vor, den Kampf um eine lebenswerte Zukunft mit dem Ziel des echten Sozialismus zu führen. Der Kampf um die Befreiung der Frau wendet sich gegen alle Formen ihrer besonderen Ausbeutung und Unterdrückung.

**Deshalb am 8. März auf die Straße! Frauen und Mädchen nicht mehr schlucken, sondern Feuer spucken!!!**

## Unsozialversicherung !!!

Ein Ehepaar, um die fünfzig , lebt im Ruhrgebiet! Die Namen tun hier nichts zur Sache! Der Mann geht zur Untersuchung zum Hausarzt weil er in der Bauchdecke Beschwerden hat. Der ist relativ schnell mit seinem Latein am Ende und überweist ins Krankenhaus. Nach eingehenden Untersuchungen steht die Diagnose: Bauchspeicheldrüsenkrebs! Es folgt die OP. Danach bekommt er eine Chemotherapie sowie Bestrahlung! Beides sehr unangenehm! Aber er kämpft und beißt sich durch. Die ganze Zeit steht die Frau an seiner Seite. Er scheint mit Hilfe der Ärzte und eben seiner Frau die Kurve gekriegt zu haben. Er fährt zur Reha und stellt von da aus schon den Antrag auf Erwerbsunfähigkeitsrente! Er kommt aus der Reha nach Hause und bleibt

weiter arbeitsunfähig geschrieben. Dann kommt Post von der Rentenversicherung: Untersuchungstermin beim Gutachter! Der Termin wird wahrgenommen! Danach ein paar Wochen nichts! Von jetzt auf gleich kommt der Mann wieder in die Klinik! Rückfall! Sehr heftig, er stirbt! Drei Tage später bekommt die Witwe Post von der Rentenversicherung: Ihr Mann ist gesund und könne wieder arbeiten !!!

Persönliche Anmerkung : Solange du in diesem Staat funktionierst, brav deine Beiträge zahlst und einen Job hast und möglichst nicht krank wirst, ist alles in Ordnung ! Aber wehe dir steht mal von dem jahrelang eingezahlten selbst was zu, dann zeigt unsere Demokratie ihre böse Fratze !

(Leserbrief von T.W.)



## Kommt zum 8.März!!!

**Kämpferische Straßenaktion und Kundgebung auf dem Preuteplatz, von 11 bis 13 Uhr**

**Zum Frauenpowerfest im DGB-Jugendhaus Gabelsbergerstr.12, Nähe Hauptmarkt, 19 Uhr**  
Eintritt: 2 Euro für Vollverdiener, 1 Euro ermäßigt, Kinder bis 12 Jahre frei.



## Veranstaltung der MLPD



### „ Neue Perspektiven für die Befreiung der Frau - eine Streitschrift-“

Vorstellung des gleichnamigen Buches durch die Referentin: Sabine Leopold, gemeinsame Diskussion

**5. April 2008; 17 Uhr; Arbeiterbildungszentrum; Ge-Horst, Koststr.8**

Mit Kinderbetreuung, Kleinigkeiten zum Essen, Getränke.



Dienstag:  
14:00 Uhr Hausaufgabenhilfe  
Mittwoch: Veranstaltungen, Kultur, Spiel  
Donnerstag:  
17:00 Uhr: Rotfuchse GE-Horst  
Freitag:  
17:00 Uhr: Fußballtraining REBELL Gelsenkirchen  
Samstag: REBELL-Party und Tanzkurs an jedem 1. Samstag im Monat

**Öffnungszeiten:**  
Di bis Do: 16 bis 20 Uhr  
Fr bis Sa: 16 bis 22 Uhr

An der Rennbahn 2  
45899 Gelsenkirchen

#### Eintrittspreise:

3,- € Vollverdiener;  
2,- € Ermäßigt  
Kinder bis 12 Jahre frei.



#### Ich möchte:

- |  |  |
|--|--|
| Einzelexemplar                         | 1,50 Euro  |
| ○ Probeabo vier Wochen kostenlos       |  |
| <b>Abo mit folgender Zahlungsweise</b> |  |
| ○ monatlich                            | 5 Euro   |
| ○ vierteljährlich                      | 15 Euro  |
| ○ halbjährlich                         | 27,50 Euro                                       |
| ○ jährlich                             | 50 Euro  |
| ○ im Sozialtarif                       | vierteljährlich 8,50 Euro<br>jährlich 28,50 Euro |

## „Ich suche eine neue Orientierung in der Politik!„

#### Ich möchte:

- Mitglied werden in der MLPD
- Mitglied werden im Jugendverband REBELL
- Dauerspender der MLPD werden
- ein persönliches Gespräch
- das Parteiprogramm der MLPD (2 Euro)
- informiert werden über .....



Bitte senden an: Kreisleitung MLPD Gelsenkirchen • Hauptstr. 40, 45879 Gelsenkirchen

Tel: 0209/ 3 86 55 80, email: gelsenkirchen@mlpd.de

## Durchblick mit der „Roten Fahne“!



Bitte mit Absender einsenden an: VNW – Verlag Neuer Weg GmbH  
Alte Bottroper Straße 42  
45356 Essen